

Hif. Germ.
Hif. imp. D. 94

An des Kaiserl. Con-Commissairs und wirklichen geheimen
Raths Freyherrn von Hügel Excellenz.

Hauptquartier Mainz den 2ten Windmonats 1795.

Euere Excellenz muß ich unverweilt von dem dermahlen ganz erschöpften Zustande sämtlicher Kassen in Kenntniß setzen.

Ben dem Uebergange des Feindes über den Rhein mußten die drey Festungen Mainz, Ehrenbreitstein, Philippsburg mit allem erforderlichen auf das eiligste und schleunigste versehen werden, und die endliche Herstellung der letztern erforderte eine Summe von 50000. fl., welchem zufolge in der ganzen Kasse nichts mehr übrig geblieben; ja so gar die dringendste Bedürfnisse bestimmten das General-Kriegs-Kommissariat, aus der K. K. Kassa ein Anlehen von 22000. fl. — zu machen, wie Euere Excellenz aus der Anlage gefälligst ersehen werden.

Hierbei ist zu bemerken, daß die Sagen der betreffenden Departements vom verwichenen Monate zugleich noch gänzlich rückständig sind. Der Relutions-Kassa-Status ist schier der nämliche. Das erwähnte General-Kriegs-Kommissariat macht eine Forderung von 380000. fl. für Verpflegung der reichsständischen Contingents-Truppen, deren Unterhalt auf der leztbesaaten Kasse hafter. In Gefolg dieser getilgten Schuldforderung bleiben in der ganzen Relutions-Kasse nicht mehr als einige tausend Gulden übrig, welcher Rest sehr unbedeutend ist, wenn Euere Excellenz unter andern den Umstand erwägen, daß allein die Verpflegung der - auf der Relutions-Kassa haftenden Truppen auf eine geraume Zeit die beträchtliche Summe von 380000. fl. beträgt, und die Anzahl der gedachten Truppen, nach dem beyliegenden Schema sich auf 11476. M. beläuft.

Verbin

Verbinden Euer Excellenz den- in der ersten Anlage vom General-Kriegs-Kommissariat angeführten Umstand, daß ein einziger Lieferant, Namens Heuser aus Frankfurt, für nach Mainz gemachte Munitions-Lieferungen die billigste und gerechteste Forderung von 461668. fl. hat, ohne anderer Lieferanten Erwähnung zu machen, welche die Munition nach Ehrenbreitstein besorgt haben, und die Zahlung mit dem erstern ganz verzweiflungsvoll täglich sollicitiren.

Wenn ich Euer Excellenz zugleich die Bemerkung mache, daß allein die Ersetzung der Pulver-Consumtion während der Bloquirung von Ehrenbreitstein zum wenigsten hundert tausend Gulden kosten wird, und die Bedürfnisse dieser Art auch in Hinsicht der andern Festungen bey den dormaligen ganz excessiven Preisen ganz außerordentliche Summen erfordern, welche doch nach der Natur des Gegenstands nicht aus der R. R. Kasse bestritten, oder auch nur vorgeschossen werden können; Wenn es nicht weniger richtig und einleuchtend ist, daß in den dormaligen Umständen, wo man gegen einen Feind, der kein Mittel, um durchzusetzen, unversucht läßt, doch das Glück der Waffen ertrugt hat, dem Dienste der Armee, mithin auch Teutschland der unwiederbringlich große Nachtheil, und platterdings nicht mehr zu ersetzende Schaden würde verursacht werden, wenn die - mit dem Dienste wesentlich verbundene - und zur Reichs-Operations-Kasse ge-eigenschaftete Ausgaben aus derselben fernerhin nicht bestritten werden könnten;

Wenn Euer Excellenz alle diese data mit der Hochdenselben ganz eigenen Darstellungs-gabe den Herren Comitial-Gesandten auf die zweck-mässigst scheinende Art ans Herz legen werden, so hoffe ich, daß dieselbe sich in diesem entscheidenden Zeitpunkte, wovon so vieles in der Zukunft abhängt, nicht länger den römermonatlichen Beiträgen entziehen, und dieselbe unter Vorwand von Compensation und anderer Rubriken verweigern werden. Es würde in den teutschen Annalen der größte Schandflecken werden, wenn Teutschlands Fürsten die vaterländische Sache in dem Augenblicke verlassen würden, wo dieselbe durch das Glück der Waffen eine andere Wendung zu erhalten beginnt. Bey diesem richtigen Gefühle der wahren Lage der Sachen, und den in Händen habenden bestimmten datis, daß die Dotation für die am Rhein stehende R. R. Armee allein monatlich 7,000,000. fl. beträgt, wo während des ganzen Reichskriegs die römermonatlichen Beiträge noch nicht einmahl sich auf 3,000,000. fl. belaufen, muß ich Euer Excellenz aufrichtig eröffnen, daß für mich der Inhalt des- vom Herrn Obristen von Nylus zugeschickten Conclusum, welches ich in diesem Augenblicke nebst der geehrtesten Zuschrift Eurer Excellenz vom 27sten des verwichenen Monats erhalten, ganz unbefriedigend gewesen. Wie wenig dieser unbestimmte und die ganze Kraft der Entscheidung durch eine Parenthese cassirende Schluß der dieffseitigen Absicht, und dem gemeinschaftlichen großen Zwecke entspreche, haben Euer Excellenz schon selbst bemerklich gemacht, daher ich auch keinen Augenblick

blick verweile, mich an Euer Excellenz mit der angelegentlichsten Bitte zu wenden, die zweckmässigste Einleitung dahin gefällig zu treffen, daß durch den Chur Mainzischen Herrn Directorialis der Berichtigungsgegenstand der rückständigen römermonatlichen Beiträge neuerdings in Vortrag gebracht und der Artikel V. §. 8. der W. C. und die neueste reichsgesetzliche Entscheidung vom 12ten Brachmonats des laufenden Jahrs durch eine nähere und mehr specifique Erklärung dahin erläutert werde, daß weder von einem Kreise, noch irgend einem Reichsstande, der Compensations-Vorwand geltend gemacht werden könne noch dürfe, vielmehr alle jene ohne Unterschied sich der größten und strengsten Responsabilität unterziehen werden, welche in demauf eine kurze Frist, z. B. von etwa 6. Wochen anzuberaumenden Termin das Rückständige nicht abgeführt haben würden; wogegen aber jenen Ständen, welche auf Compensationen Ansprüche zu haben glauben. dieselbe ausdrücklich reservirt werden können, aber dermaßen in dem Zeitpunkte des dringendsten Bedarfs baarer Geld-Mittel platterdings nicht statt haben sollen.

Den Chur-Mainzischen Herrn Hofkanzler, Freyherrn von Albini, habe ich in eigenem Schreiben sehr nachdrücklich gebeten, den Herren Directorialis von Straus zu dem Ende ausdrücklich in einer bestimmten Instruktion anzuweisen.

Clerfuit.

Abchrift Schreibens des Kaiserl. Reichs-General-Kriegs-
Commissairs, Feldmarschall-Lieutenants Freyherrn von
Lilien, an mich, den en Chef kommandirenden K. K.
Feldmarschall und Reichs-General-Feldzeugmeister Gra-
fen von Clerfait. d. d. Höchst den 28. Octob. 1795.

So sehr es gewiß zu meiner eigenen Beruhigung gereichen würde,
wenn ich die Mittel an der Hand hätte, jeden der so vielen Gläu-
biger mit ihren Forderungen an die Ks. Operations-Kasse befriedi-
gen zu können, da ich täglich und stündlich ihren dringendsten Erin-
nerungen ausgesetzt bin; eben so sehr wünschte ich, vorzüglich den
Lieferanten Heuser, als den stärksten dieser Gläubiger, um so mehr,
wenigstens zum Theil zu bezahlen, als seine Forderung in der That
so beschaffen ist, daß sie alle mögliche und billige Rücksicht verdienet.
Ich verkenne eben so wenig die Verlegenheit dieses Mannes, der
zum Besten des Diensts so viele und beträchtliche Lieferungen geleis-
tet, und ohngeachtet der- von dem Reichs Aerario bisher schon erhal-
tenen Abschlags-Zahlungen noch eine Forderung von 461668 fl. hat,
deren Nichtbezahlung einen Privatmann in seinem Kredit ohnstrittig
zurücksetzen muß.

Euer Excellenz geruhen Sich daher überzeuet zu halten, daß es
mir äußerst empfindlich fallen müsse, zur Beruhigung des erwähnten
Lieferanten auch mit meinem besten Willen bey den dermaligen
Umständen gar nichts beytragen zu können, da eines Theils mit
heutigem dato die K. K. Feld- Kriegs- für die Reichs-Operations-
Kasse bereits einen Vorschuß von " " 28129 fl. 10 $\frac{1}{2}$ fr.
geleistet, und Hr. Reichs-Kassier Belli, ver-
mögl. gestern eingeschickten Ausweis, nur " " 5858 " 33 $\frac{1}{2}$ fr.
vorräthig hat, folglich schon dermal, nach
Abschlag des bey Hr. Belli befindlichen
Vorraths, auf die Reichs-Operations-
Kasse überhaupt eine Schuld von " " 22270 fl. 37 $\frac{1}{2}$ fr.
hafftet, andern Theils aber auch täglich noch neue Anschaffungen vor-
kommen, welche von denen so unausgiebig eingehenden Geldern pro
currenti bestritten werden müssen.

Wenn mir Euer Excellenz demnach zur Befriedigung des gedachten
Lieferanten Heuser nicht etwan ein anderes Mittel an die Hand zu geben
geruhen; so wird derselbe mit seiner Forderung auf den Erfolg jener
Bemühungen vertröstet werden müssen, die der nach Regensburg abge-
schickte Herr Obrist Mylius anzuwenden den Auftrag hat, und die viel-
leicht einen ausgiebigen Zufluß für die Ks. Oper. Kasse hoffen lassen.

Welches ich unter Zurückschließung der mir mitzutheilen geruhten
Communicaten anmit auf Euer Excellenz hohen Erlaß vom 24sten zu
erwiedern die Gnade habe, übrigens aber Hochderoselben weitere dies-
fällige Befehle ehrfurchtsvoll erwarte.

H. Germ D
123

